

Theologische Zeitschrift

Jahrgang 72

2016

Heft 2

Wie praktisch ist die Theologie?

Festschrift für
Albrecht Grözinger
anlässlich seiner Emeritierung am 31. Juli 2016

Herausgegeben von
Hans-Peter Mathys und David Plüss

Friedrich Reinhardt Verlag Basel



Inhalt

VORWORT.....	85
<i>I. Wie praktisch ist die Praktische Theologie?</i>	
JOHAN CILLIERS: Theologische Ausbildung in politisch bewegten Zeiten. Perspektiven aus Südafrika.....	88
JAN HERMELINK: Das Amt trägt nicht mehr die Person, sondern Zur Geschichte einer empirischen Wahrnehmung in der Pastoraltheologie.	100
LUCY LIND HOGAN: <i>Prudentia</i> and <i>Inventio</i> : Faithful Creativity in the Practice of Preaching.....	114
GERRIT IMMINK: Prayer and the Sense of Divine Presence	124
RALPH KUNZ: Gebildete Spiritualität oder Plädoyer wider die religiöse Dummheit.....	135
CHRISTOPH MORGENTHALER: «Ich organisiere die Taufe, er die Sportferi- en...». Frauen und Männer im Wachraum der Freiheit.....	146
CHRISTOPH MÜLLER: Voneinander lernen? Verschiedene Orte von Theo- logie und liminale Laboratorien.....	157
DAVID PLÜSS: Spiritueller Manager oder Rabbi? – Zielkonflikte theologi- scher Bildung.....	171
THOMAS SCHLAG: Kontexte verstehen – Verstehen kontextualisieren: Überlegungen zur Grundgestalt und Aufgabe einer praktisch-theologi- schen Kirchentheorie	180
THOMAS H. TROEGER: Theological Education and the Arts: Developing the Powers of the Imagination as a Theological Discipline	194
<i>II: Wie praktisch ist die Theologie?</i>	
ADRIAN LORETAN: Menschenwürde. Grundlagenbegriff der Konzilser- klärung über die Religionsfreiheit	203
HANS-PETER MATHYS: Wie praktisch ist die Bibel?.....	215
GEORG PFLEIDERER: Wie praktisch sind die Dogmen? Ein praktischer Versuch mit einer Vor- und einer Nachbesinnung	248
MARTIN WALLRAFF: Wie kirchlich ist die Kirchengeschichte?.....	259
<i>III. Theorie und Praxis aus nichttheologischen Perspektiven</i>	
EMIL ANGEHRN: Wie praktisch ist die Philosophie?	269

WOLF LANGEWITZ: Psychosomatik und Kommunikation	276
<i>IV. Probe aufs Exempel</i>	
BIRGIT KLOSTERMEIER: Praktische Theologie und Kirchenleitung – Statt eines Aufsatzes	284

Vorwort

Nach Friedrich Schleiermacher ist nicht nur die Praktische Theologie, sondern die Theologie insgesamt eine praktische, d.h. auf eine bestimmte Praxis ausgerichtete Wissenschaft. Schleiermacher bestimmte diese Praxis bekanntlich als kirchenleitendes Handeln. Das Ensemble der weitgehend ausdifferenzierten theologischen Disziplinen würde demnach zunächst und vor allem dadurch zusammengehalten, dass jenes einen seinerseits differenzierten und zugleich konsistenten Bildungsprozess initiiert und voranbringt – einen Bildungsprozess, der auf eine umfassende theologischen Wahrnehmungs-, Reflexions- und Handlungskompetenz abzielt und Menschen dazu befähigt, die vielfältige und zerklüftete Religionslandschaft in Kirche und Gesellschaft verantwortlich mitzugestalten.

Albrecht Grözinger, der mit diesem Heft anlässlich seiner Emeritierung geehrt werden soll, vertritt in Lehre und Forschung selber das Schleiermacher'sche Programm. Zugleich hat er mit seinem ästhetisch perspektivierten Verständnis der Praktischen Theologie als «Theorie der Wahrnehmung gelebter Religion» in Kirche und Gesellschaft sowohl kirchliche Handlungsfelder als auch das Christentum der Gegenwart in seinen sehr unterschiedlichen und oft undeutlichen Ausprägungen im Blick.

Als Praktischer Theologe ist er nicht nur ein erfolgreicher und wissenschaftlich breit ausgewiesener Akademiker, sondern als langjähriger Studiendekan der Theologischen Fakultät Basel und als Mitglied der Ausbildungskommission des Deutschschweizer Kirchenkonkordats ist er auch mit den konkreten Fragen und Veränderungen sowohl der grundständigen theologischen Bildung als auch der praktischen Ausbildung befasst. Letztere umfasst das Ekklesiologisch-praktische Semester (EPS), das Vikariat wie auch die Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WEA). In diesen Feldern hat er sich als ein engagierter und sensibler Grenzgänger zwischen akademischer Theologie und kirchlicher bzw. pfarramtlicher Praxis gezeigt.

Wer sich wie er auf dieser Grenze bewegt, dem drängen sich – schon immer, heute aber mit gesteigerter Dringlichkeit – die Fragen auf: Wie steht es um die Praxisrelevanz unserer akademischen Theologie? Und wie (theologisch) oder theologiehaltig ist die zunehmend disparate religiöse Praxis, auf die (unsere) Theologie abzielt und die sie doch zuweilen aus dem Blick verliert? Ist

unser akademisches Ausbildungsmodell noch zeitgemäss oder drängen sich Anpassungen auf? Oder ganz grundsätzlich: Wie praktisch ist die Theologie?

Wie auch immer die Antworten ausfallen, in einem Punkt besteht Einigkeit: Der Zusammenhang zwischen akademischem Theologiestudium und Pfarramt ist zumindest strittiger geworden. Er unterliegt vielfachen Spannungen. So etwa den Spannungen zwischen den sich zunehmend ausdifferenzierenden und rasant sich verändernden sozialen Milieus, religiösen Praxen und individuellen Lebensentwürfen; der Spannung zwischen der Vielfalt theologischer Disziplinen und einer theologischen Praxis, welche dem Pfarramt die theologische Synthese abverlangt; der Spannung zwischen der wissenschaftlichen Flughöhe theologischer Einzeldisziplinen und deren «Anwendbarkeit» am Krankenbett oder im Religionsunterricht, auf der Kanzel oder in der Gemeindeleitung; weiter der Spannung zwischen akademischer Bildung und pastoraler Persönlichkeitsbildung oder derjenigen zwischen historischem Bewusstsein, kulturellem Gedächtnis und wacher Zeitgenossenschaft. Diese Spannungen fordern die Theologie heraus, setzen ihr bisweilen zu, können sich allerdings auch als produktiv erweisen.

Hinzu kommen grundlegende, durch soziodemographische Entwicklungen, sinkende Einnahmen und eine zunehmende Individualisierung bedingte Veränderungsprozesse innerhalb der Kirche und in deren politischem und sozialem Kontext – tatsächliche und prognostizierte –, die sich ebenfalls auf das Pfarramt auswirken.

Die Beiträge dieses Themenheftes prüfen die Schleiermacher'sche These für unsere Gegenwart. Sie gehen aus unterschiedlicher Warte der Frage nach, wie es um den Praxisbezug und die Konsistenz der Theologie – oder etwa auch der Philosophie und der Medizin – bestellt ist. Die Beiträge sind kurz und hoffentlich kurzweilig zu lesen. Ihre Gattung changiert zwischen der prägnanten wissenschaftlichen Abhandlung über den leichtfüssigen Essay bis hin zur kritisch-erbaulichen Homilie.

Basel, im April 2016

Hans-Peter Mathys, Basel

David Plüss, Bern